

Lukas leitet nicht mit dem Satz vom Betreten der Stadt bzw. Burg ein, sondern beginnt gleich:

Lukas 10, 5—6:

Hs. Wien, Nat.-Bibl. n. 2770,
fol. 178r:

In quamcumque domum intraveritis, primum dicite: Pax huic domui. Et si ibi fuerit filius pacis, requiescet super illum pax vestra; sin autem, ad vos revertetur.

Und in welches hûs das ir gangent, so sollent ir des ersten sprechen: Fride sige disem hûse. Und ist, das der sîn des Friden da ist, so blibet ũwer fride uff dem hûs, aber und ist des nicht, so wirt er wider zû ũch gekert.

Für die Arbeitsweise des Verfassers der RS ist charakteristisch, daß er sehr ungenau zitiert und den Text seiner Vorlagen eigenmächtig verändert. Er vermischt überdies die beiden biblischen Berichte. Die Gliederung im großen stammt eindeutig aus Matthäus, denn sowohl dieser als auch die RS sprechen in diesem Zusammenhang von der Aussendung der Apostel ⁵⁾, deren Nachfolge die RS den Kardinälen überträgt ⁶⁾. Lukas nennt dagegen an dieser Stelle die zweiundsiebzig Jünger ⁷⁾ und weicht damit wieder mehr von den Gedankengängen der RS ab, die überdies das Erbe der Jünger der gesamten Priesterschaft zuschreibt. Der Grundgedanke, daß Apostel und Kardinäle eine Einheit bilden und daß an diese der Sendungsbefehl erging, beruht also auf Matthäus, dessen Text *civitatem aut castellum intraveritis* möglicherweise auch die Phrase *außgeschickt in kunigreich, in ander lender* hervorrief. Die Einzelheiten stammen aber eher aus Lukas, mit dem die RS folgende, bei Matthäus wieder fehlende Parallelen besitzt: *primum dicite* — *sprechen von erst* und *requiescet super illum pax vestra* — *so bleybet er dan pey yn*. Ungenau wird von der RS auch der Gruß wiedergegeben, denn das verwendete *pax vobiscum* taucht zwar in der Bibel sehr oft auf — so etwa Gen. 43, 23; Lk. 24, 36; Joh. 20, 19 etc. — Lk. und Mt. bringen aber übereinstimmend gerade an dieser Stelle *pax huic domui*. Selbst in

⁵⁾ Mt. 10, 2—33. Beer, RS S. 27.

⁶⁾ Beer, RS S. 27. Die Nachfolge der Apostel wurde im Spätmittelalter häufig diskutiert. Die Rückführung der Kardinäle auf die Apostel begegnet oft, vgl. Friedrich Merzbacher, Wandlungen des Kirchenbegriffs im Spätmittelalter, ZRG. Kan. Abt. 39 (1953) 346, wurde aber auch bisweilen abgelehnt, so etwa von Durandus, vgl. Andreas Posch, Reformvorschläge des Wilhelm Durandus jun. auf dem Konzil von Vienne, MÖIG. Ergbd. 11 (1929) 296, wo den Bischöfen das Erbe der Apostel übertragen wird.

⁷⁾ Lk. 10, 1.